

Schule - Grüne machen sich für Reformen stark

Schluss mit Flickschusterei

REUTLINGEN. Kritisch stehen die Grünen zum achtjährigen Gymnasium: »Nach wie vor krankt die Bildungspolitik der Landesregierung daran, dass keine zukunftsfähige Richtung zu erkennen ist und nichts zusammenpasst«, betonte Landesvorstandsmitglied Beate Müller-Gemmeke in einer gut besuchten Veranstaltung ihrer Partei.

»Das G8 wurde überhastet, planlos und auf dem Rücken von Kindern und Eltern eingeführt.« Die Flickschusterei müsse endlich ein Ende haben, deswegen hätten die Landesgrünen ein umfassendes Konzept für eine Reform beschlossen.

Druck auf Kinder abbauen

Als erstes müsse sofort der Druck auf die Kinder abgebaut werden, indem auf die Benotung der Vergleichsarbeiten verzichtet wird. Mit dem Ausbau der Ganztagschulen einhergehen müsse eine Entzerrung der stark verdichteten Unterrichtszeiten und eine Rhythmisierung des Schulalltags mit Phasen der Anspannung und Entspannung. Allein den Lehrplan zu »entrümpeln« würde nicht reichen, vielmehr müsse das Zentralabitur ebenso reformiert werden. Die Politik widerspreche dem Anspruch nach Durchlässigkeit im Bildungswesen, denn die Zahl der Klassen an beruflichen Gymnasien sei »gedeckelt«. In diesem Sinne forderte Beate Müller-Gemmeke: »Für alle Schüler, die die Voraussetzungen erfüllen, muss der Zugang zum neunjährigen Weg zum Abitur ermöglicht werden. Dafür sind die entsprechenden Mittel vonseiten des Landes zur Verfügung zu stellen.«

Zukunft der Hauptschulen

Weiterer Diskussionspunkt war die Zukunft der Hauptschulen. Nicht nur sie brauchten eine Fitnesskur, »sondern das Schulsystem muss fit gemacht werden«, so Müller-Gemmeke. Die Landesregierung müsse endlich anfangen, die Zeit nach dem dreigliedrigen Bildungssystem zu gestalten. »Wir brauchen eine gemeinsame Basisschule in kommunaler Verantwortung.« (eg)